

Diethard Zils, **Trotz und Träume**. Zwischen Politik und Liturgie, hrsg. von Frano Prcela (Dominikanische Quellen und Zeugnisse Bd. 19), St. Benno Verlag, Leipzig 2015, 316 S., € 14,95.

„Diethard Zils steht für die Generation des Aufbruchs im Gefolge des II. Vatikanischen Konzils. Vor allem im Bereich der neuen geistlichen Musik und der Suche nach einer zeitgemäßen Sprache für die Rede von Gott inspirierte er viele [...]“ (11). So beginnt dessen Mitbruder F. Prcela OP (Mainz) sein Vorwort zum Buch „Trotz und Träume“, das 2015 zum 80. Geburtstag von D. Zils OP erschienen ist. Mit diesem Buch wird ein bedeutender Teil der weit verstreut erschienen Texte (vgl. dazu das Quellenverzeichnis 315f.) eines der wichtigsten geistlichen Autoren der letzten Jahrzehnte (vgl. auch den Lebenslauf 313f.) kompakt zugänglich gemacht – wenn auch, wie der Herausgeber einräumt, entgegen dem ursprünglichen Plan „nicht das gesamte Œuvre [...] dargeboten“ werden konnte, „wohl aber die nach Ansicht des Autors und des Herausgebers wichtigsten literarischen Versuche“ (12). Meist handelt es sich um Prosa-Texte, deren Themen sich in der Tat, wie es der Untertitel andeutet, „Zwischen Politik und Liturgie“ bewegen. Dabei wird auch immer wieder deutlich, dass sich das Wirken des Autors als eines überzeugten Europäers nicht zuletzt aufgrund dessen stupender Sprachkenntnisse keineswegs auf den deutschsprachigen Raum beschränkt, sondern nicht unwesentlich inspiriert ist durch die „besondere Nähe zu Ländern Mittel- und Süd-

osteuropas“ (11; vgl. bes. die Abschnitte IX. Einheit und Vielfalt – Europa und X. „... UND WOHN ICH AUCH GEHE; MIT MIR IST KROATIEN“) – ein in dieser Zeit der drängenden Suche nach zukunftsfähigen Modellen des Zusammenlebens über nationale und kulturelle Grenzen hinweg nicht zu unterschätzender Aspekt.

Die Grundidee, die dieser Textsammlung zugrunde liegt, hat ein Buch entstehen lassen, das nicht einfach quasi „am Stück“ von der ersten bis zur letzten Seite gelesen werden will bzw. sollte. Die Gliederung in zehn Abschnitte erleichtert denjenigen, die für die eigene geistliche Lektüre oder auch einen bestimmten Anlass wie etwa einen Gottesdienst o. ä. einen Text suchen, den Zugang. Die ihrerseits literarisch gefassten Überschriften weisen in einladender Weise darauf hin, was die jeweils hier vereinten Texte (z. T. locker) inhaltlich miteinander verbindet. Speziell für liturgiewissenschaftlich Interessierte sind so z. B. II. BRECHEN UND TEILEN – Eucharistische (Hoch-)Gebete; III. CONCILIUM UND COMMUNIO – Liturgische (Re-) Formen; IV. ZEITEN UND GEBETE – Ecclesia orans, und: V. DES VOLKES FRÖMMIGKEIT – Kreuzweg und Rosenkranz bereits auf den ersten Blick gut erkennbar als reichhaltig ausgestattete Fundgruben. Besonders

bemerkenswert auch die verschiedenen Zugänge v. a. zu einzelnen Psalmen, die unter I. NEIN UND AMEN – Biblische Verheutigungen zu finden sind. Wie schon diese wenigen Bemerkungen zu Charakter und Aufbau des Buches zeigen: Es handelt sich um eine Textsammlung, die wirklich kennenzulernen Zeit und Muße braucht. Und bei manchen Texten, die alle einfach (nur) präsentiert, aber bis auf ganz wenige Erläuterungen in Klammern und Kleindruck nicht weiter eingeordnet werden, benötigt man sicherlich, um ihre verschiedenen Aspekte auszuloten, noch die eine oder andere Zusatzinformation.

Nachwort bzw. „Doppelnachwort“ dreier langjähriger Weggefährtinnen/-gefährten (Uta Stachelhaus-Theimer sowie Michael und Stefan Vesper: 306–312) bezeugen: Man muss sich wohl am besten von diesen Texten, will man sie im Sinne des Autors gebrauchen, ganz persönlich hineinziehen lassen in ein Denken und geistliches (bei Zils immer auch: musikalisch geprägtes) Tun, das im Rahmen einer kritischen Kirchlichkeit nicht aufhört, kreativ eine Kultur des Miteinanders zu fördern, in der Menschsein in Fülle wachsen kann.

Stephan Winter, Münster – Osnabrück